© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at
Mitt. Bot. LINZ 3/1, 67—69

VICIA OROBOIDES WULFEN IN OBERÖSTERREICH

von FRANZ SPETA, Linz

Über die allgemeine Verbreitung, einen neuen Fundort in den Chiemgauer Alpen und morphologisch-taxonomische Aspekte von Vicia oroboides haben zuletzt OBERWINKLER und SAUER berichtet. Für diese Art konnte bis jetzt eine Hauptverbreitung im illyrischen bzw. illyrisch beeinflußten Bereich festgestellt werden. Ein weiteres Teilareal reicht von der Gardasee-Sarca-Furche östlich bis in die Venetianer Alpen (Piave-Knie) und darüberhinaus sind bemerkenswerte Einzelvorkommen in den Nördlichen Kalkalpen - von den Chiemgauer Bergen ostwärts - bekannt geworden, von denen einige auch im oberösterreichischen Gebiet liegen.

Obwohl DÜRRNBERGER am 4. 6. 1883 blühende und fruchtende Pflanzen bei Hallstatt (Rudolfsturm; 8447/2) sammelte (2 Herbarbögen im Herbarium des OÖ Landesmuseums in Linz), fand sie weiters keine Beachtung. JANCHEN (1957: 377) stellte zunächst das Vorkommen von V. oroboides in Oberösterreich als fraglich hin. Erst nach einer Fundmeldung von KIENER (in JANCHEN 1963: 63; HEGI p. 1739), der sie am Paß Gschütt (Gemeinde Gosau) sowohl auf der oberösterreichischen (8447/1), als auch auf der Salzburger Seite auffand, war das Vorkommen in Oberösterreich gesichert. Weiters konnte MORTON (in JANCHEN 1963: 123) diese Art bei Hallstatt wiederentdecken. (Ein Herbarbeleg befindet sich im Musealherbar - aus der PILZ-Sammlung). WAGNER (zit. nach OBERWINKLER und SAUER) hat sie allerdings schon 1936 bei Hallstatt aufgefunden. Diese reichhaltigen Bestände existieren heute noch (OBERWINKLER und SAUER).

Nach einer Mitteilung MITTENDORFER's (lit.) kommt V. oroboides auch im Grabenbachtal, einem Seitental des Redtenbachtales, bei Bad Ischl (8348/1) vor, wo sie vorher schon MACK gefunden hatte. MITTENDORFER fand sie am 21. 6. 1970 in ca. 800 - 1000 m an Waldrändern und Wegsäumen, gegen das Waldinnere verschwindet sie. Relativ häufig wuchs sie auf ca. 1,5 km Länge von der Grabenbachklause Richtung Redtenbach hin.

Die jüngst neu entdeckten oder im Anschluß daran überprüften bzw. hier erstmals genannten Fundortsangaben im Nordalpenbereich:

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Chiemgauer Berge, Paß Gschütt, Hallstatt, bei Bad Ischl, Semmering bzw. Wiener Wald lassen vermuten, daß V. oroboides auch noch andernorts in den bisher festgestellten "Verbreitungslücken" des Gebietes vorkommen könnte. - Weitere gesicherte (belegte) Fundmeldungen würden in erster Linie zur Klärung und Bestätigung eines im Moment nur zu postulierenden (dritten) Teilareals in den nördlichen Alpen beitragen.

Literaturverzeichnis:

GAMS, H. und D. PODLECH in HEGI, G.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa IV, 3, "Nachträge, Berichtigungen und Ergänzungen" zum unveränderten Nachdruck von Bd. IV/3, 1964.

JANCHEN, E.: Catalogus Florae Austriae. I. Teil/2, Wien 1957.

JANCHEN, E.: Catalogus Florae Austriae. I. Teil, 1. Ergänzungsheft, Wien 1963.

OBERWINKLER, F. und W. SAUER: Vicia oroboides in den Chiemgauer Alpen. Ber. Bayer. Bot. Ges. 42, 189 - 191, 1970.

Anschrift des Verfassers: FRANZ SPETA, Ing. Etzelstraße 6/9, 4020 Linz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Linzer biologische Beiträge

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: 0003_1

Autor(en)/Author(s): Speta Franz

Artikel/Article: Vicia oroboides WULFEN in Oberösterreich. 67-68